



## **Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss**

Postulat Sylvie Bonvin-Sansonnens / Michel Losey

2016-GC-131

### **Leistung der freiburgischen Landwirtschaft für die Wirtschaft, den Tourismus und die Umwelt**

#### **I. Zusammenfassung des Postulats**

In einem am 4. November 2016 eingereichten und begründeten Postulat erinnern Grossrätin Sylvie Bonvin-Sansonnens und Grossrat Michel Losey daran, dass die freiburgische Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Landschaft des Kantons eine wesentliche Rolle spielt. Sie betonen, dass dieser Aspekt allzu oft ignoriert, bzw. vernachlässigt wird. Sie weisen zudem darauf hin, dass die Landwirtschaft und die Landwirte von gewissen Kreisen oftmals beschuldigt werden, die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons zu verhindern. Sie fragen sich, um welche Art von Entwicklung es hier denn gehe.

Aufgrund dieser Vermutungen bitten die Postulanten den Staatsrat, eine wirtschaftliche Bilanz der Leistungen der Landwirtschaft in Zusammenhang mit verschiedenen Bereichen zu liefern, nämlich:

- > Leistung der freiburgischen Landwirtschaft und Vergleich mit den anderen Kantonen;
- > Beitrag des Agrotourismus heute und in Zukunft mit neuen Projekten;
- > Definition der ökologischen Leistung der Landwirtschaft und des Bodens;
- > Einfluss des Lebensmittelsektors auf kantonaler Ebene und Vergleich mit anderen Regionen der Schweiz.

#### **II. Antwort des Staatsrats**

Der Staatsrat ist sich der Bedeutung der freiburgischen Landwirtschaft in der wirtschaftlichen Landschaft des Kantons bewusst. Er weist auch auf die Bedeutung des Gewerbes und der Ernährungs- wirtschaft in der wirtschaftlichen Struktur Freiburgs hin. Mit einem Anteil von 8 % Erwerbstätigen im Primärsektor und einer bedeutenden landwirtschaftlichen Nutzfläche von rund 76'000 Hektaren verfügt der Kanton Freiburg über eine starke landwirtschaftliche Komponente. Der Produktionswert der Landwirtschaft im Kanton wird für 2016 auf 727,5 Millionen Franken geschätzt, was 7,1 % des nationalen Werts darstellt. Da sich der Staatsrat bewusst ist, dass die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag leistet, erachtet er es als sinnvoll, ihren Beitrag an die kantonale Wirtschaft zu studieren.

Die regelmässigen Investitionen in landwirtschaftliche Infrastrukturen stellen ebenfalls einen Beitrag zur wirtschaftlichen Struktur dar, insbesondere in ländlichen Gebieten. Der Staatsrat erinnert daran, dass Bund und Kanton bedeutende Mittel zur Verfügung stellen, um Strukturhilfen für die Landwirtschaft und das Gewerbe zu unterstützen. Die jährlichen Subventionen des Kantons

für die Jahre 2006 bis 2015 belaufen sich auf schätzungsweise 8,8 Millionen Franken. Die Hilfen des Bundes stellen einen ähnlichen Betrag dar. Als Ergänzung zu den Subventionen verfügt der Kanton über Investitionskredite des Bundes für ein Darlehensvolumen von 175,5 Millionen Franken und über landwirtschaftliche Betriebshilfen (50 % Bund / 50 % Kanton) für ein Darlehensvolumen von 5,3 Millionen Franken. Ergänzend dazu kommt auch der Landwirtschaftsfonds mit einem Volumen von 32,7 Millionen Franken. Es handelt sich um rückzahlbare Darlehen, die im Rahmen von landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen je nach Fall mit oder ohne Zinsen gewährt werden. Diese Mittel tragen zu landwirtschaftlichen Investitionen bei, die indirekt auch einen Beitrag an die regionale Wirtschaft unseres Kantons nach sich ziehen.

Der Agrotourismus entspricht dem Trend des sanften Tourismus, der eine Stärke unseres Kantons ist. Er liegt auch auf der Linie der Tourismusstrategie «Vision 2030» und entspricht, wie der Erlebnistourismus, klar der Entwicklung des Freiburger Tourismus. Um die wirtschaftliche Leistung des Agrotourismus zu bestimmen, wäre es angebracht, eine eingehendere Studie über die Auswirkungen mehrerer Angebote durchzuführen. Zusammengefasst seien die folgenden Elemente erwähnt: Regionale Naturparks «Gruyère-Pays d'Enhaut» und «Gantrisch», Agrotourismus in all seinen Formen, Buvetten und Alphütten, Tourismus mit Kontakt zu Einheimischen, Terroir-Produkte, AOP-Präsenz vor allem im Milchsektor, Ökotourismus, Weinbau, traditionelle Veranstaltungen wie die Alpabzüge oder die Kilbi, das Maison du Gruyère in Pringy und das Maison Cailler in Broc. In diesem Bereich verhalf der Bericht zum Postulat (2013-GC-79 Gobet Nadine / Yvan Hunziker) über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus bereits zu wertvollen Informationen. Eine Vertiefung in Form einer Analyse des Beitrags des Agrotourismus im weitesten Sinne scheint sinnvoll.

Ein Ansatz, der die ökologische Leistung der Landwirtschaft detailliert beleuchtet, wäre interessant. Schon seit vielen Jahren haben sich die Landwirte im Rahmen der verschiedenen Reformen der Agrarpolitik dazu verpflichtet, umweltfreundliche Massnahmen umzusetzen. Der Staatsrat weist insbesondere auf die Bedeutung von extensiven, ressourcenschonenden Anbaumethoden hin, die Vernetzung der Biodiversitätsförderflächen oder Landschaftsqualitätsprojekte. Nebst den von der Agrarpolitik befürworteten Massnahmen trägt auch die Entwicklung der Produktionstechniken von Nahrungsmitteln und Energie zu den positiven Auswirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt bei. Wie bereits eingangs erwähnt, verfügt der Kanton Freiburg über ca. 76'000 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, die es klug zu schützen gilt, sowohl qualitativ als auch quantitativ. In diesem Sinne sieht der Staatsrat vor, insbesondere über den kantonalen Richtplan dafür zu sorgen, dass das bestmögliche Gleichgewicht zwischen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhaltung des Landschaftslandes gewährleistet ist. Auch diese Aspekte sollten genauer untersucht werden.

Was den Lebensmittelsektor betrifft, so ist sich der Staatsrat über dessen Bedeutung für den Kanton Freiburg bewusst. Zahlreiche gewerbliche Strukturen, wie Dorfkäsereien, Mühlen, Getreidesammelstellen, regionale Schlachthöfe oder Weinkeller finden sich neben wichtigen Lebensmittelunternehmen von nationaler oder gar internationaler Bedeutung.

Dank verschiedener bestehender Berichte, wie dem vierjährlichen Landwirtschaftsbericht oder dem bereits erwähnten Bericht über den Tourismus, verfügt der Staatsrat schon jetzt über einen guten Gesamtüberblick über die Situation. Der Staatsrat ist jedoch der Ansicht, dass vertieftere Untersuchungen der Leistung der Landwirtschaft, insbesondere in Zusammenhang mit der Wirtschaft im Allgemeinen, dem Tourismus, der Umwelt und dem Lebensmittelsektor, es ermöglichen würden,

die kantonale Strategie im Bereich Landwirtschaft zu stärken. Eine zusammenfassende Analyse dieser verschiedenen Bereiche in Verbindung mit der Landwirtschaft würde sich vorteilhaft auf eine optimale Inwertsetzung jedes betroffenen Sektors auswirken.

Abschliessend und unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen beantragt der Staatsrat, das Postulat von Grossrätin Sylvie Bonvin-Sansonnens und Michel Losey erheblich zu erklären.

*13. Juni 2017*